

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 79.

Samstag, den 11. Juli 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.



Am Montag,
den 20. Juli
vormitt. 11 1/2
Uhr auf dem
Rathaus in
Wildbad aus
Eisenäule:

- Distrikt I Meistern Abt. 15
- 504 St. Langholz I. bis IV. Classe mit 708 Fm.,
 - 165 „ Sägholz I. bis III. Classe mit 121 Fm.,
 - 5 „ Eichen III. Classe mit 2,63 Fm.;
Ferner Scheidholz aus Distrikt Eiberg:
 - 765 St. Langholz I. bis IV. Classe mit 1066 Fm.,
 - 355 „ Sägholz I. bis III. Classe mit 367 Fm.,
 - 1 „ Eichen III. Classe mit 1,09 Fm.,
 - 2 „ Buchen I. und II. Classe mit 1,01 Fm.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 13. Juli d. J.
nachmittags 6 Uhr

kommen bei dem Rennbachbrücke 5 Stück alte Brückenbäume 2 Stück Unterlagenschwellen und 24 Stück alte Brückenflöcklinge im Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen sind.

Stadtpflege.

I^a Vaseline Schuhfett

I^a gelbes Wagenfett

aus der Fettwarenfabrik von
G. Rentschler, Zuffenhausen bei
Stuttgart

empfehlen billigst

Carl Wilh. Bott.

Neuen

Pfälzer-Wein

verkauft von 20 Liter à 40 s

Georg Rath.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht
für die Küche.

Von Wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda, in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12 1/2 Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Ernst Wacker,

Kunst- & Handels-Gärtnerei, Wildbad



empfehlen sich im Anfertigen von

Bouquets & Kränzen

aller Art unter Zusicherung geschmackvoller
Ausführung und billiger Preise.

Zugleich mache ich die ergebene Mitteilung, daß
sich mein

Blumenstand

gegenüber der Restauration Sempel befindet.

Spiegel!

Vorhang-Galerien

Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene
Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

Achtungsvoll

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

P. Schulmeister,
Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karstr. 69
empfiehlt sein
grosstes
Tuch-Lager
von den billigsten
bis fast. Stoffen.
Muster
jederzeit gerne
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.



Tietze's Muclein,
das Vorzüglichste gegen alle In-
sekten, wirft mit geradezu frap-
prierender Kraft und rottet das
vorhandene Ungeziefer schnell
und sicher derart aus, dass gar
keine Spur mehr davon übrig
bleibt.
Man beachte genau rote Beu-
tel (Germania) Muclein, Spezia-
lität, zu 10, 25 und 50 Pfg., zu
haben bei allen Geschäften, welche
mit Tietze's Placaten versehen
sind.
In Wildbad bei Herrn
Carl Wilh. Bott.

**Rauh's Regensburger
Maizkaffee**
Persönlich empfohl. d. H. Pfarrer S. Kneipp.
Hergestellt unter amtl. Controlle à Pfd. 50 Pf.
Zu haben in Wildbad bei
Carl Wilh. Bott u. D. F. Treiber.

Cravatten
in schöner Auswahl empfiehlt billigt.
Karl Hometsch, Kürschner.

Empfehlung.
Empfehle zur gest. Ab-
nahme alte
Rot- & Weiß-Weine
und wird solcher schon von
1 Liter an abgegeben.
Wagner Cipp's Ww.



Wildbad.
Ein
Kanarien-Vogel
fleißiger Sänger, 1jährig ist
zu verkaufen.
Näheres bei der Redaktion.



Betttücher
von Baumwollflanell auch zu Bügel-
decken verwendbar
billigt bei **Fr. Maier.**

1^a Emmenthalerkäse
empfiehlt bestens
Chr. Pfau.

Wildbad.
Geschäfts-Empfehlung.
Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
empfehle ich mein best fortirtes
Schuhwaren-Lager
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-
stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel
und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und
Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.
Ritt-Creme, Leder-Appretur und Lack.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.
Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.



Sämtliche
Aussteuer-Artikel
als: Bettbarchent, Drill, Bettzeug, Dama't, Leinwand,
Lijh- u. Handtuchzeug etc. etc.
Bettfedern & Flaum
empfehle in besten Qualitäten zu niedersten Preisen.
Wilh. Illmer.
Sorgfältigste Anfertigung ganzer Betten und einzelner Bettstücke unter alleiniger
Berechnung der Anslagen.

Am 1. Juli begann ein neues Quartal der
Wiener Mode
Jährlich: 24 reichillustrierte Hefte, mit Unterhaltungsbeilagen, mit
48 color. Modebildern und 12 Schnittmusterbogen.
Schnitte nach Maß gratis.
fl. 1.50 Vierteljährig m. 2.50
Probennummern in allen Buchhandlungen.

Einem bereits noch neuen
schön gepolsterten beque-
men
Fahrstuhl
hat zu vermieten oder zu
verkaufen.
Frau Hartmann.



Gänzlicher Ausverkauf
in
Trikot-Caillen
sowie
Kinder-Schürzen
bei **G. Rieinger.**

Frischen
Koch- & Süß-Butter
empfiehlt **Chr. Batt, Rathausgasse.**

Italienische-Zwiebel
empfiehlt **Chr. Batt, Rathausgasse.**

Königl. Kurtheater.
Direktion: P. Liebig.
Samstag, den 11. Juli 1891.
(Abonnements-Vorstellung.)
Anfang wegen der stattfindenden Reunion
6 1/2 Uhr.

Tilli
Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.
Sonntag, den 12. Juli 1891.
(Abonnements-Vorstellung.)
Hasemann's Töchter.
Volksstück in 4 Akten von P'Arronge.
Anfang 7 1/4 Uhr.

I^a Schweizer-Käse
I^a Backstein-Käse
I^a Rahm-Käse
 wie auch
Kräuter-Käse

empfehlen G. W. Vott.

Pfarrer Seb. Kneipp's
Klosterkraftbrod

allein berechtigtes Fabrikat der Brod- und
 Zwiebackfabrik Augsburg
 empfiehlt Frau G. Junf Ww.

K u n d s c h a n.

— Seine Majestät der König hat u. a. den Postsekretär **Klink** in **Ulm** zu dem Bahnpostamt **Ulm** und den Postassistenten **Holl** in **Biberach** zum Postsekretär daselbst befördert.

Birkach, 8. Juli. Heute fand hier die 1. Hauptkonferenz der Lehrer in Stuttgart Amt unter Vorsitz des Bezirksschulinspektors **Mehger** in **Pfieningen** statt. Nachdem der Vorsitzende in seiner Eingangsrede über die Neuorganisation des Konferenzwesens gesprochen, hielt ein Lehrer des Bezirks eine Lehrprobe nach **Herbart-Zillerscher** Methode, daran anknüpfend einen Vortrag über gedachte Methode. Um 11 Uhr vereinigten sich die Lehrer und Geistlichen im Hörsaal der **Altkerbauhschule** in **Hohenheim**, um einer Vorlesung des **Prof. Dr. Mack-Hohenheim** über „Elektrische Kraftübertragung“ anzuhören. Die ebenso interessante wie lehrreiche Vorlesung befriedigte allgemein. Das Mittagsmahl wurde im Gasthaus zur **Post** in **Pfieningen** eingenommen.

Cannstatt, 7. Juli. Die in weiten Kreisen bekannte und sehr besuchte Restauration des **Karl Glas** gegenüber dem Rathaus ist heute abend an **Bierbrauereibesitzer Widmayer** in **Wöhlingen** zu **75,000 M.** verkauft worden.

Dorfmerkingen, **OA. Neresheim**, 7. Juli. Gestern nachmittag 4 Uhr brach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem Wohnhaus des **Tagelöhners Michael Hieber** Feuer aus, welches noch drei weitere Wohnhäuser ergriff und dieselben samt Stallungen und Dekonomiegebäuden in Asche legte. Die andern Abgebrannten sind: **Stiftungspfleger Anton Kaufmann**, **Zimmermeister Bullinger** und **Georg Rupp**. Sämtliche Brandbeschädigte sind versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Calw, 7. Juli. Der sonst so unbedeutende **Thalesbach** war gestern infolge eines wolkenbruchartigen Gewitterregens zum **Strome** angeschwollen. Mit furchtbarem Getöse, Balken und Felsblöcke mit sich reisend, stürzten die Wassermassen einher. Die **Brücke** an der **Staatsstraße** von **Hirsau** wurde überschwemmt und mancherlei Schaden angerichtet.

Niedlingen, 7. Juli. Gestern mittag stürzte ein fünfjähriger Knabe in die hochgehende **Donau**. Wohl **50 Meter** mußte er sich mit Ausbietung aller Kräfte über dem Wasser zu halten. Er wäre jedoch unrettbar dem nassen Elemente zum Opfer geworden oder aber durch den Wasserablaß zur **Waagmühle** von den **Rädern** schrecklich ver-

stümmelt worden, wenn ihm nicht im letzten Augenblick noch Hilfe geworden wäre. Ein **Herr Alfred Sez** von hier stürzte sich in die **Donau** und rettete den Knaben vom sichern **Tode**.

Ulm, 9. Juli. Gestern Vormittag hat sich in **Wullensteten**, **Bez.-Amts Neu-Ulm** der **Dr. H.** in seiner Wohnung vergiftet. Als dessen Frau dies bemerkte, ging sie ihm in sein Zimmer nach und trant den Rest des Giftes aus, so daß sie bald darauf starb. Motive unbekannt. — Vorgestern nacht hat man den Versuch gemacht, das **Comptoirhaus** der **Witwe Waidlich** auf der **Promenade** in **Brand** zu stecken. Der Täter häufte leicht brennbare Gegenstände auf einem Tische auf und zündete solche an; das Feuer griff jedoch glücklicherweise nicht weiter um sich.

— **Ahlen bei Biberach**. Am Zusammenstoßen der Grenzen von den Oberämtern **Niedlingen**, **Biberach**, **Ehingen** hat ein **Ungewitter** am 3. Juli abends 5 Uhr furchtbar gehaust. In **Ahlen** ist der **Winterösch** total verwüstet, ebenso der größere Teil des **Brachösches** und zwar so, daß man nicht mehr erkennt, welche Fruchtgattung auf dem **Acker** gestanden ist. **Kein Halm** steht mehr aufrecht, und manche, deren **Acker** alle in dem verhegerten Bezirke gelegen sind, werden keine einzige **Garbe** einerten. Auch die **Kartoffeln**, **Kraut**, **Rüben**, der **junge Klee** sind vernichtet und in **Boden** hineingeschlagen. Der **Jammer** ist allgemein, denn alle, arm und reich, sind gleich hart betroffen. Der **Sommerösch** ist gleich schwer mitgenommen; doch ist von einzelnen Feldern noch einiger **Ertrag** zu hoffen. In dem benachbarten **Kupferhöfen** soll es womöglich noch schlimmer aussehen; dort sollen alle drei **Deiche** gleich verwüstet und sogar die **Rinde** von den **Bäumen** abgeschlagen sein. **Versichert** ist in **Ahlen** niemand.

Hall, 8. Juli. Am Sonntag den 19. ds. soll hier auf Einladung der **Postvorstände** von **Hall**, **Künzelsau**, **Gaildorf** etc. eine **Versammlung** von **Postbeamten** stattfinden. Die **Versammlung** soll eine rein **gesellschaftliche** sein und den **Zweck** haben, diejenigen **Kollegen**, welche im **dienstlichen Verkehr** so eng verbunden sind, zur **Daseinsfreude**, zu **gemeinschaftlichem Zusammensein**, zu **vereinigender Kollegialität** zu fördern, die **Bande** der **Zusammengehörigkeit** zu befestigen, alte **Freundschaftsbände** zu erneuern und neue anzuknüpfen.

— **Einer** der **Passagiere**, welcher sich in dem bei **Eggolheim** verunglückten Zuge befand, schreibt den **Münchner N. N.** folgen-

Wildbad, den 11. Juli 1891.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß uns auch unsere liebe

Luise

heute morgen 4 Uhr im Alter von 6 1/2 Jahren durch den **Tot** entrißen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

Georg Gitel, **Goldarbeiter** u. **Frau**.

des: „Die Ursache der Katastrophe ist mangelhafte Befestigung der Schienen. Arbeiter waren beschäftigt, Defekte, welche wohl durch die Regengüsse der letzten Tage verursacht waren, an dem Bahndamm auszubessern. Als der erste der drei Extrazüge über die Strecke fahren sollte, wurden die teilweise weggenommenen Schienen wieder auf die Schwellen gelegt, jedoch nur mit einigen eisernen Bolzen festgeschlagen. Die Arbeiter selbst sollen gesagt haben, sie hätten mit Schrecken auf den Augenblick gewartet, wo die Züge passieren mußten, denn sie fürchteten, daß schon der erste entgleisen würde. Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges scheint die Gefahr auch erkannt zu haben, denn er fuhr sehr langsam (?) über die kritische Stelle, das war das große Glück für die Reisenden; denn wäre der Zug mit gewöhnlicher Schnelligkeit gefahren, so hätten wohl die meisten Passagiere das Leben eingebüßt.“

— Ein **Wertbrief** von **24,000 M.** ist in der Nacht vom 5. auf 6. ds. aus dem **Postbeutel** auf der **Strecke Hamburg-Münster** abhanden gekommen. Der **Verlust** wurde auf der **Fahrt** von **Donaubrück** nach **Münster** entdeckt. In dem **Postbeutel** befand sich ein **Loch**.

— Wie verlautet, geht dem **deutschen Reichstag** im **Herbst** eine **Vorlage** betreffs der **Befestigung Helgolands** zu. Dieselbe umfaßt außerdem die **Anlage Hafens** für die **Fischerslotte** und die **Torpedoslotte**, eine **Stranbbatterie** und **Signalstation**.

— Der **zehnte deutsche Turntag** wird vom **20. bis 22. Juli** d. J. in **Hannover** abgehalten werden.

— **Graf Hartenau** in **Graz** ist nunmehr in **voller Genesung** begriffen und verweilt täglich bereits mehrere **Stunden** außer **Bett**.

— Ein **14jähriger Lehrling** in **Belbert** mußte sich im dortigen **Krankenhaus** wegen eines **Geschwürs** an einem **Finger** einer **Operation** unterwerfen, wobei er von **zwei Ärzten** chloroformiert wurde. Während der **Operation** erwachte der **Junge** und schlug so wild um sich, daß er von **vier Personen** kaum festgehalten werden konnte. Als die **Ärzte** zu einer **Wiederholung** der **Marokose** schritten, blieb dem **Patienten** der **Atem** aus und es erfolgte der **Tod**. Die **Staatsanwaltschaft** in **Elberfeld**, der der **Unfall** mitgeteilt wurde, hat eine **gerichtliche Untersuchung** des **Sachverhalts** angeordnet.

— Im **Materialdepot** des **Salzburger Bahnhofes** brach am **Sonntag** nachmittag

ein Feuer aus, das binnen zwei Stunden Depotgebäude und Heizhaus einäscherte. Die Feuerwehren arbeiteten mit wahrer Todesverachtung, und ihren vereinten Anstrengungen allein ist die Lokalisierung des Brandes zu danken. Um 7 Uhr war der letztere so ziemlich bewältigt, und ragten nur noch die total ausgebrannten Mauern der beiden Gebäude empor. Der verursachte Schaden dürfte 160,000 Gulden überschreiten.

— In Bochum ist das große Frühlingsche Dampfsägewerk mit Schreinerei niedergebrannt. Das umfangreiche Holzlager wurde dagegen gerettet.

— Ein Akt unglaublicher Rohheit hat sich am Sonntag abend in der Wirtschaft auf dem Ziegelberg bei Rosenheim abgespielt. Ein als rauflustig bekannter und wegen dieser Eigenschaft von seinem Prinzipal entlassener Barbiergehilfe kam neben einem Bauernburschen der Gemeinde Niedering zu sitzen, und wurde da ohne jeden Streit über verschiedenes gesprochen. Auf einmal fuhr der Barbier auf: „Wenn du noch ein Wort sagst, schneid' ich dir den Hals ab!“ Man lachte, aber schon im nächsten Augenblick fuhr die Schneide eines Rasiermessers quer über

den Hals des unglücklichen Burschen, der es nur einem Zufall zu danken hat, daß ihm nicht die Kehle ganz durchschnitten wurde. Dennoch ist sein Leben nicht außer Gefahr. Der Thäter ist verhaftet.

— Es giebt noch antike Tugend, und auf dem alten, klassischen Boden. Nur verteidigt sie sich etwas unklassisch, und noch unklassischer wird sie vom prosaischen Richter für diese Verteidigung zur Rechenschaft gezogen. Berichten aus Treviso zufolge wurde der dortige Jahrmarkt durch eine blutige Schreckensscene gestört. Ein an die sechzig Jahre zählender Herr hatte sich gegen eine neunundzwanzigjährige, auffall. schöne Bäuerin einige Vertraulichkeiten erlaubt. Die Frau wurde dadurch derart in Zorn und Entrüstung versetzt, daß sie plötzlich auf offenem Markte mit einer scharf geschliffenen Sichel ihrem Verfolger den Kopf fast vom Kumpfe trennte. Derselbe blieb sofort tot.

— Aus Sachsen: Das Dorf Bergglos bei Großhöber ist nahezu völlig abgebrannt. Wassermangel und die große Hitze waren den Lösungsarbeiten hinderlich.

— Der oberste Gerichtshof in Wien entschied anläßlich eines Falles, daß ein kath.

Priester, selbst wenn er Protestant geworden, nicht berechtigt sei, eine Ehe einzugehen.

— Der Bahnhof in Chilimarie (Sardinien) ist durch eine Räuberhande überfallen worden. Nach heftigem Kampfe mit den Bahnbeamten wurde der Bahnhof vollständig ausgeplündert. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

— Aus Magdeburg: Geh. Kommerzienrat Gruson hat anläßlich seines Rücktritts von der Leitung des Grusonwerks 50 Stück Aktien zu je 1000 M. bei der Kasse des Werks hinterlegt. Die darauf fallende Dividende soll alljährlich zu Weihnachten an fünf bis zehn von den ältesten Arbeitern verteilt werden. Bereits bei dem Uebergang seines Etablissements in den Besitz einer Aktiengesellschaft machte Gruson seinen Beamten ein Geschenk v. 50 000 M. z. Gründung einer Pensionskasse und ein Geschenk gleicher Höhe seinen Arbeitern zur Gründung einer Pensionskasse und ein Geschenk gleicher Höhe seinen Arbeitern zur Gründung einer Hilfskasse „Grusons Arbeiterstiftung“ zur Unterstützung der Arbeiter in Notfällen.

Der Rosenhof.

Novelle von C. Western.

Nachdruck verboten.

25.

Die beiden Liebenden lagen sich in den Armen und dankten dann gerührt den Eltern.

„Aber,“ fuhr jetzt der Bauer fort, „wir sind noch nicht ganz fertig; ich mache zur Bedingung, daß die Hochzeit erst nach dem Aufbau meines Hauses in den neuen Räumen stattfinden darf; auch gebe ich meiner Tochter 10 000 Gulden mit als Heiratsgut. Das schreibe der Notar fest! — Ist es nun recht gemacht, Herr Pfarrer?“

Da klopfte der Prinz dem Rosenbauer auf die Schulter und sagte:

„Bravo, Rosenbauer; Ihr beschämt manchen höheren Mann; so wie Ihr handelt ein rechter Bauer! Glück zu! Und zur Hochzeit bitt' ich mich zu Gast!“

Dabei schüttelte er dem Rosenbauer herzlich die Hand.

Nachdem nun noch der Notar alles wie üblich festgestellt hatte und der Kontrakt durch die Anwesenden unterschrieben war, winkte der Prinz:

„Waisch, mein Wagen!“

Und dahin eilten die hohen Gäste Hochschwengau zu, begleitet von den Segenswünschen Lonis und Josephs. Der Rosenbauer aber reichte seinem zukünftigen Schwiegersohn die Hand und sagte:

„Verzeih, Joseph ich konnt' halt nicht anders; aber gern gehabt hab ich dich stets; das kannst Du mir glauben!“

Joseph entgegnete:

„Was ist da zu verzeihen? Laßt's gut sein, Vater!“

Seine alte Hütte schenkte der neue Dornbauer Joseph Kopp einem braven Tagelöhner; er selbst wohnte mit der Mutter nun auf dem neuen Besitzthum, das er weise verwaltete.

In seinen Freistunden half Joseph fleißig mit auf dem Bauplatz des Rosenhofes, führte Hacke und Karst, daß ihm der Schweiß an den Wangen herabfloß, und scherzte dabei

mit Toni, wenn sie über den Hof kam. So hatte man das Fundament und den Keller, der uralt sein sollte, bloßgelegt, als Joseph plötzlich nach einem tüchtigen Hiebe in den Boden einen Wasserstrahl hoch emporspritzen sah.

„Herr Gott, der Brunnen läuft wieder!“ sagte er und rief voll Freude den Bauern herbei.

Der Bauer stand sprachlos, dann faltete er die Hände und betete leise; zu Joseph aber sagte er:

„Es scheint, als ob ich Dir alles danken sollt; nun auch den Brunnen! Die alte Zigeunerin hat damals auf dem Maifest ganz recht gehabt!“

Man spürte nun der Quelle nach und fand leicht die Ursache ihres Versiegens. Durch die Hitze und Dürre war das Erdreich so zerpalten, daß der Brunnen nicht nach oben konnte, vielmehr hatte er das Erdreich durchwühlt. Dabei geriet man an eine Vermauerung, die abgerissen werden mußte, weil sie nicht mehr sicher war. Da fand denn Martin Strasser das, was andere so lange vergeblich gesucht hatten und was die alte Familienchronik andeutete: den Familienschatz. Einen hohen Kasten voll Gold- und Silbermünzen enthielt die Höhlung, nebst einem Pergament, „daß Martin Strasser, Ortschulz von Schwengau, dieses für seine Nachkommen wegen der schwedischen und kaiserlichen Reiterknechte, welche wie die Raben stehlen, im dreißigjährigen Kriege hier vermauert habe.“

Nun ward der Bau rasch gefördert, und zur Weinernte stand der Hof fix und fertig da. Den Felsenbrunnen hatte der Bauer nun so fassen lassen, daß er vor dem neuen Hause sprudelte zum ewigen Andenken an die seltsamen Begebenheiten.

Acht Tage nach der Einweihung des Hauses fand die überaus glänzende gefeierte Hochzeit Josephs und Lonis statt. Der Prinz hielt sein Wort und beehrte das Fest mit seiner Gegenwart.

Loni und Joseph wurden glücklich. Heißt es auch bei dem Dichter:

„O Menschenherz, was ist Dein Glück?
Ein rätselhaft geborener,
Und, kaum gegrüßt, verlorn,
Unwiederholter Augenblick!“

so durfte man doch hier sagen: „Ihr Glück war ohne Ende.“ Der Rosenhof floriert noch heute, und seitdem Loni auf der landwirtschaftl. Schule ist und Vater Martin zuweilen seine Enkel auf den Knien schaukelt, ist er viel milder geworden, zumal auch der Ausübung seiner Lieblingsbeschäftigung, der Jagd, nichts mehr im Wege liegt; der Prinz hat dem Rosenbauer auf Josephs Ansuchen eine Jagdgerechtigkeit in den Schwengauer Forsten abgetreten.

— E n d e. —

V e r s c h i e d e n e s.

.. (Deutlicher Wink.) Jahrgast: „Heba, Kutscher! Ihr Gaul wendet ja in einem fort den Kopf nach uns um. Wie kommt denn das?“ — „Schauen S', gnä' Herr, vor der Stadt draußen rauch i g'wöhnlich — und nu will sich g'wis mei Pferd' überzeuge, ob i au schon a Cigarr kriegt hab'!“

.. (Neuer Ausdruck.) Fritz: „Sag' mal' Max, wie ist denn das gestrige Benefiz Deines Direktors ausgefallen?“ — Max: „Jämmerlich. Keine Seele war im Theater!“ Fritz: „Aha! daher macht er auch heute ein so publikümmerliches Gesicht!“

Das Glück.

Das Glück, wie gleich's dem Schmetterling
Mit bunter Farben Prangen!
Es ist ein leichtes Flatterding
Und läßt sich niemals fangen.

Wie flüchtig ist die kurze Lust
Der froh genoss'nen Stunden!
Denn wer des Glücks sich wird bewußt,
Dem ist es schon entschwunden.

Und hältst Du mit Gewalt es fest
Und willst du dir's erzwingen,
So bleibst du nur als trüber Rest
Der Staub von seinen Schwingen.